

Ü45-Check – Modellprojekt einer berufsbezogenen Präventionsmaßnahme der Rentenversicherung

Marion Kiem

Referatsleiterin Grundsatz
der Abteilung Rehabilitation und Sozialmedizin
Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

Diese Fachinformation stellt das Modellprojekt „Ü45-Check“ vor. Sie beleuchtet die Hintergründe, erläutert die Durchführung des Projektes und befasst sich mit den ersten Ergebnissen.

Inhalt

- 1 Hintergrund und gesetzliche Grundlage**
- 2 Durchführung**
- 3 Ergebnisse des Modellprojekts**
- 4 Fazit und Ausblick**

1 Hintergrund und gesetzliche Grundlage

Im Rahmen des Flexirentengesetzes wurde zum 14. Dezember 2016 mit Absatz 3 des § 14 SGB VI eine Rechtsnorm geschaffen, mit der die Rentenversicherungsträger berufsbezogene Gesundheits-Checks für Versicherte über dem 45. Lebensjahr („Ü45-Check“) erproben sollen.

Intention der Rechtsnorm ist es, möglichst frühzeitig Bedarfe zu erkennen. In der Gesetzesbegründung heißt es:

„Um die Gesundheit und damit auch die Erwerbsfähigkeit der Versicherten zu erhalten, sollten ihnen die erforderlichen Leistungen zur Prävention und gegebenenfalls zur Rehabilitation zum frühestmöglichen Zeitpunkt angeboten werden. Damit möglichst viele Versicherte diese Leistungen in Anspruch nehmen, ist es sinnvoll, dass die Träger der Rentenversicherung ihren Versicherten – gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Rehabilitationsträgern – ab der Vollendung des 45. Lebensjahres eine umfassende berufsbezogene Gesundheitsuntersuchung und darauf aufbauend eine Gefährdungs- und Potenzialanalyse anbieten können. Dieses Angebot soll durch geeignete ärztliche Personen, insbesondere mit arbeitsmedizinischen Kenntnissen durchgeführt werden. Als Ergebnis könnte dann festgestellt werden, dass eine Leistung zur Prävention oder Rehabilitation angezeigt ist, um die Gesundheit und damit die Erwerbsfähigkeit des Versicherten zu erhalten.“

Bevor diese Leistung jedoch gesetzlich normiert wird, ist es erforderlich, dass ihre Inhalte und nähere Ausgestaltung in verschiedenen Modellvorhaben im Rahmen der nationalen Präventionsstrategie erprobt werden.“

Hintergrund der gesetzlichen Regelung war es insbesondere, dass ein beachtlicher Teil der Erwerbsminderungsrenten gezahlt wird, ohne dass zuvor eine Rehabilitationsleistung stattgefunden hat. Das Rehabilitationsangebot der Rentenversicherung wird also häufig nicht in Anspruch genommen. Aber auch die Tatsache, dass zahlreiche chronische Erkrankungen durch eine frühzeitige Intervention oder eine gesündere Lebensführung vermeidbar wären, ergab Handlungsbedarf, um den bereits im Gesetz verankerten Grundsatz Prävention vor Rehabilitation und Rehabilitation vor Rente weiter zu stärken.

Mehrere Rentenversicherungsträger beteiligen sich mit unterschiedlichen Modellprojekten, die von einer Koordinierungsgruppe bei der Deutschen Rentenversicherung Bund begleitet werden. Dabei werden verschiedene Zugangswege und Formen der Durchführung erprobt. Im Rahmen einer Gesamtevaluation durch die Pädagogische Hochschule Freiburg sollen die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Modellprojekten der beteiligten Rentenversicherungsträger untersucht werden. Mit den Erkenntnissen aus den Modellprojekten soll die Beratung der Politik erfolgen, inwieweit ein derartiges Leistungsangebot in die Regelversorgung überführt werden sollte oder kann.

Modellprojekt Ü45-Check der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd in zwei Modellregionen

In Bayern beteiligte sich die Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd mit einem Modellprojekt und führte in der Zeit von Juli 2020 bis Dezember 2021 in zwei Modellregionen mit je 4 Landkreisen in Oberbayern den berufsbezogenen Ü45-Check in jeweils einer Untersuchungsstelle durch.

2 Durchführung

Nach einer internen Planungsphase ab Dezember 2017 hat die Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd am 1. Juli 2018 gemeinsam mit den beiden ausgewählten Untersuchungsstellen begonnen, das Modellprojekt Ü45-Check in den zwei Modellregionen zu entwickeln und umzusetzen. Nach gemeinsamer Erarbeitung der erforderlichen Rahmenbedingungen und Materialien erfolgte, mit coronabedingter Verzögerung, die praktische Durchführung in der Zeit von Juli 2020 bis Dezember 2021.

Im ersten Schritt wurde eine zufällig ausgewählte Stichprobe von Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd gezogen und angeschrieben. Die Versicherten mussten dabei folgende Kriterien erfüllen:

- Alter zwischen 45 und 59 Jahre
- Wohnsitz in einer der beiden Modellregionen
- Beschäftigungsverhältnis vorhanden
- bisher noch keine Rehabilitations- oder Rentenleistung

In insgesamt sieben Versandwellen wurden 10.500 unserer Versicherten angeschrieben, wovon 10.147 postalisch erreicht wurden. Mit dem Anschreiben erhielten diese einen Gutschein als Einladung zur Untersuchung. Die Terminvereinbarung zum Ü45-Check nahmen die interessierten Versicherten direkt mit den Untersuchungsstellen vor.

Die Durchführung des berufsbezogenen Gesundheits-Checks erfolgte je Region durch eine anerkannte Reha-Einrichtung mit Präventionserfahrung: Das ambulante Reha-Zentrum des Passauer Wolf in Ingolstadt (Region 1) und das Centrum für Prävention der Klinik Höhenried in Bernried (Region 2). Bei der Auswahl der Modellregionen wurde auf geeignete Untersuchungsstellen vor Ort geachtet. Coronabedingt wurde von der Einbindung niedergelassener Ärztinnen und Ärzte Abstand genommen. Bei der Modellregion 1 spielte zudem das „Gesundheitsnetzwerk Leben“ eine entscheidende Rolle. Durch dieses regionale Netzwerk konnte eine umfangreichere Öffentlichkeitsarbeit realisiert werden.

In den Gesundheits-Check wurde der DRV-einheitliche evaluierte Fragebogen zur Selbsteinschätzung eingebunden. Der Check selbst dauerte 90 Minuten und beinhaltete eine Anamnese, die Erfassung von Größe, Gewicht, Taillenumfang, Puls, Blutdruck und BMI-Feststellung, eine allgemeine ärztliche Untersuchung, eine orthopädische Untersuchung sowie einen 5-stufigen Krafttest. Bei der Untersuchung wurde auch auf die Belastungen am Arbeitsplatz und eventuelle gesundheitliche Einschränkungen bei der Arbeit eingegangen.

Das Ergebnis des Checks wurde auf einem Dokumentationsbogen festgehalten und das Gesamtergebnis anschaulich nach einem Ampelprinzip dokumentiert sowie die abschließende Empfehlung abgegeben.

Bei festgestelltem Präventions- oder Rehabilitationsbedarf wurden die Teilnehmenden über die Leistungen (RV Fit und Reha) informiert und durch die Untersuchungsstellen bei der Antragstellung unterstützt. Bei RV Fit erfolgte die Antragstellung online über das RV-Fit-Portal.

3 Ergebnisse des Modellprojekts

Von den 10.147 erreichten Versicherten nahmen 456 Versicherte am Ü45-Check teil. Das entspricht einer Beteiligungsquote von 4,5 Prozent (4,68 Prozent in Region 1 und 4,32 Prozent in Region 2). Die Corona-Pandemie hat dabei nicht nur den Zeitplan erheblich verändert, sondern dürfte sich auch auf die Beteiligung ausgewirkt haben.

In der Region Ingolstadt wurde durch das vor Ort etablierte Gesundheitsnetzwerk Leben zum Start des Modellprojekts eine hervorragende Pressepräsenz und -resonanz erreicht, die vermutlich Ursache für die hohe Beteiligung von 8 Prozent beim ersten Versand war.

Insgesamt hat sich beim Check ein deutlicher Präventionsbedarf bei 75,2 Prozent der Untersuchten ergeben. Bei weiteren 15,1 Prozent der Untersuchten wurde sogar ein Rehabilitationsbedarf festgestellt. Lediglich bei 9,6 Prozent der Teilnehmenden ergab sich bei gutem Gesundheitszustand kein weiterer Handlungsbedarf.

Eine nach Altersgruppen differenzierte Betrachtung zeigt, dass die Versicherten im Alter zwischen 45 und 49 Jahren das Angebot Ü45-Check am wenigsten in Anspruch genommen haben. Gleichzeitig ist dies jedoch die Gruppe mit dem höchsten Präventionsbedarf. Frauen hatten im Verhältnis ein größeres Interesse an der Inanspruchnahme als Männer.

Im Rahmen einer Nachbefragung zeigte sich, dass von den Teilnehmenden mit festgestelltem Präventionsbedarf zirka 50 Prozent die Leistungen tatsächlich beantragt haben. Bei festgestelltem Rehabilitationsbedarf lag die Antragsquote bei zirka 60 Prozent. In der Nachbefragung äußerten sich zahlreiche Teilnehmende sehr positiv zu dem erhaltenen Leistungsangebot und dazu, dass die Rentenversicherung frühzeitig in die Gesundheit ihrer Versicherten investiert.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Gesamtevaluation durch die Pädagogische Hochschule Freiburg werden die Projektdaten sowie Routinedaten der Interventionsgruppe und einer Kontrollgruppe umfassend ausgewertet.

4 Fazit und Ausblick

Ein berufsbezogener Gesundheits-Check stellt nach den im Modellprojekt gewonnenen Erkenntnissen ein gutes Instrument für eine frühzeitige Bedarfserkennung dar. Allerdings erfordert ein Gesundheits-Check in der von uns erprobten Form umfangreiche Ressourcen und ein flächendeckendes Netz an Untersuchungsstellen. In welcher Form sich ein berufsbezogener Ü45-Check in der Regelversorgung bundesweit umsetzen lässt, wird sich an Hand der Erfahrungen aus den unterschiedlichen Modellprojekten der beteiligten Rentenversicherungsträger zeigen. Die Ergebnisse aus dem Gesundheits-Check zeigen jedenfalls einen Handlungsbedarf, ein geeignetes Instrument für eine frühzeitige Bedarfserkennung und ein proaktives Herangehen an die Versicherten zu etablieren.

